

Am 1. November Morgens kam ich nach Epinal zurück und setzte nach kurzem Aufenthalt meine Fahrt nach Nancy fort, wo ich Abends 10 Uhr eintraf und über Nacht blieb, um am nächsten Morgen nach Straßburg weiter zu fahren.

Dort kam ich am 2. November an und gab meine Depeschen an Seine Excellenz den Generalleutenant Grafen v. Bismarck-Bohlen ab, welcher mich bis zum 4. November in Straßburg bleiben hieß. Den Rückweg trat ich am 4. November Abends an, erreichte am 5. Nancy, benutzte am Morgen des 6. den ersten Zug nach Ranteuil und traf am 7. Mittags 12 Uhr in Versailles wieder ein.

Engels,

Sekondlieutenant im Reitenden Feldjäger-Korps.

Der Bericht des Sekondlieutenants Wolff endlich lautet folgendermaßen:

Nachdem das Große Hauptquartier auf dem Rechtsabmarsch der III. Armee sich in Clermont am 27. August installirt hatte, wurde der Befehl zur Herstellung einer Briefrelaislinie zwischen Clermont und dem Hauptquartier der II. Armee in Malancourt gegeben. Sie zog sich, aus Piquets von ca. 6 Husaren gebildet, die in Entfernungen von etwa 2 Meilen aufgestellt waren, auf der von Clermont nördlich von Verdun nach Metz führenden Chaussee entlang und zwar von Paris bis gegen Etain, d. h. auf einer Strecke von gegen 6 Meilen, durch vollständig unbefestetes Land, das von der Festung Verdun aus, die damals noch nicht beobachtet war, stets beunruhigt wurde.

Ich erhielt nun von dem Generalstabschef den Auftrag, mich von dem Vorhandensein dieser Linie zu überzeugen und von jedem Relais aus durch eine Ordonnanz eine schriftliche Meldung in das Hauptquartier zu senden. Zugleich hatte ich Depeschen für das Oberkommando der II. Armee und mündliche Aufträge an den kommandirenden General des 3. Korps in Etain.

Ich kam mit der mir zur Begleitung vom Kommando des Großen Hauptquartiers beigegebenen Stabsordonnanz ungefährdet bis zum Dorfe Charny, wo ich einen neuen Wagen requirirte. Während des Bespannens desselben erschienen 2 Husaren vom vorliegenden Relais mit der Meldung, daß sie in den beiden zunächst liegenden Dörfern aus den Häusern Feuer bekommen hätten, ferner, daß die Relais bis Etain zurückgezogen wären, da am Morgen von Verdun aus ein Vorstoß gegen Ey, wo das von einem Offizier befehligte Hauptpiquet stand, stattgefunden hätte. Ich mußte also die Chaussee verlassen und auf Seitenwegen durch das Gebirge von Ey nach Etain zu kommen suchen. Den einen Husaren behielt ich bei mir, den anderen schickte ich mit einer betreffenden Meldung zurück.

In dem Dorfe Orne mußte ich, da das Geschirr beim schnellen Fahren auf sehr schlechten Wegen theilweise beschädigt worden war, halten lassen, um einige Reparaturen vorzunehmen. Es sammelte sich bald — der Tag war ein Sonntag — eine große Menschenmenge in drohender Haltung um den Wagen, weshalb ich, sobald das Geschirr nothdürftig wiederhergestellt war, abfuhr, aber auch schon im nächsten Dorfe wieder halten mußte. Hier wiederholte sich daselbe. Bald hinter den letzten Häusern von Besançon — so hieß der Ort —